

STADTFÜHRER

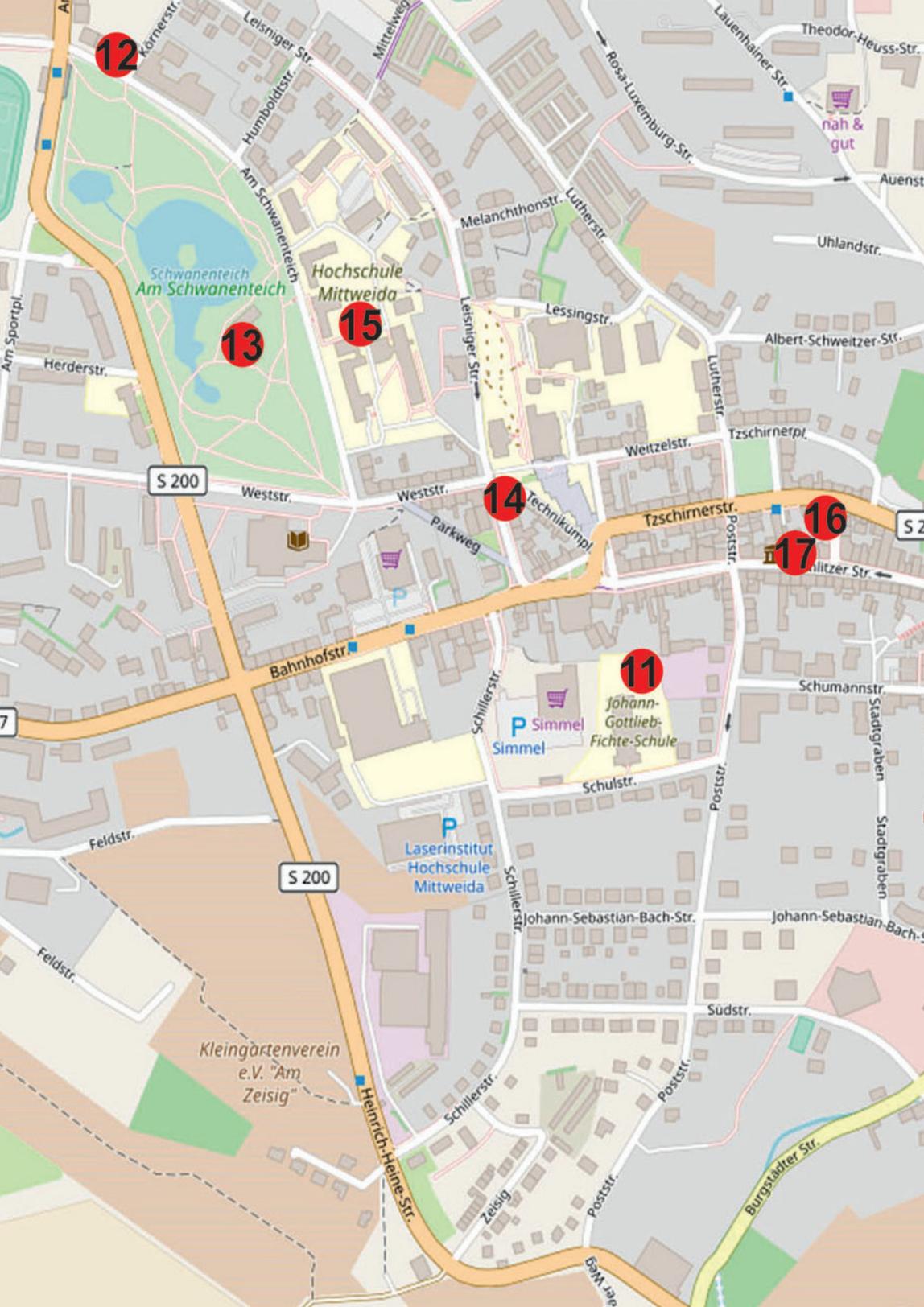


durch die Große Kreis- und Hochschulstadt

MITTWEIDA

und Sehenswertes in ihrer Umgebung





12

13

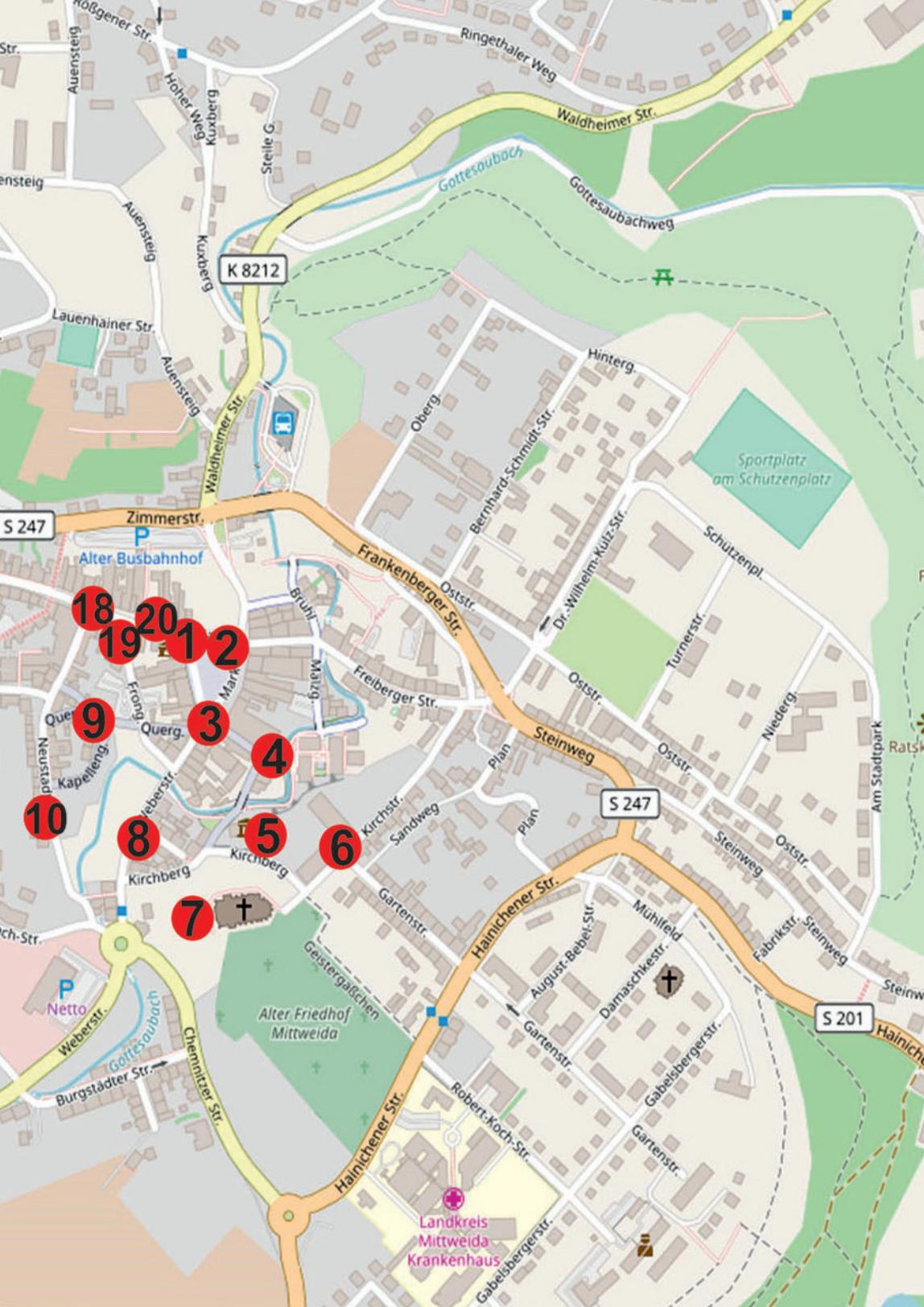
15

14

11

17

16



K 8212

S 247

S 247

S 201

- 18
- 19
- 20
- 1
- 2
- 9
- 3
- 4
- 10
- 8
- 5
- 6
- 7

Landkreis
Mittweida
Krankenhaus

Mittweida - Entdecken einer 800jährigen

Bei einem Spaziergang durch die Große Kreis- und Hochschulstadt gibt es viel Interessantes zur Stadtgeschichte zu entdecken. 1209 wurde die Altstadt indirekt, 1286 erstmals als Stadt erwähnt - durch Heinrich den Erlauchten, Markgraf von Meißen. Der heutige Stadtgrundriss im Zentrum wurde bereits im 14. Jahrhundert gelegt.

Eine Stadtmauer mit vier Toren umgab einst die Stadt. Diese Befestigung wurde im 19. Jahrhundert bis auf wenige Überreste abgerissen, die Stadttore verschwanden zwischen 1824 und 1838 nach und nach (1824 Rochlitzer Tor durch Brand, 1834 Freiburger Tor, 1836 Webertor, 1838 Brühltor). Der gesamte historische Altstadtkern mit seinen historischen Bürger- und Handwerkerhäusern wurde 1992 zum Sanierungsgebiet erklärt.



1 Rathaus 1, Markt 32

- 1851 Abbruch des alten Rathauses am Markt wegen Baufälligkeit
- 1851 bis 1853 Errichtung des Landgerichts an dessen Stelle
- 1853 bis 1856 Königliches Landgericht
- 1856 bis 1879 Königlich-Sächsisches Bezirksgericht
- ab 1879 Nutzung als Amtsgericht
- nach 1945 Nutzung u.a. von der Polizei und verschiedenen Verwaltungen
- ab 1993 Rathaus nach Umbau und Sanierung
- 2018 umfassende Sanierung mit Neugestaltung des Ratssaals
- 2018 Brandschutzkonzept mit Fluchttreppe



Bürger- und Gästebüro

verschiedene Serviceleistungen:

- Touristinformation
- Fundbüro, Anträge und Formulare, Melde- und Passangelegenheiten
- Verkauf von Landkarten, Ansichtskarten, Büchern, Regionalliteratur, Souvenirs und Eintrittskarten
- Beratung zu Ausflugsmöglichkeiten und Wanderungen



Rathaushof

- früherer Gefängnishof, welcher von einer hohen Mauer umgeben war
- Tafel mit den Namen der Ehrenbürger
- Gedenktafel für Karl May, 1997 gestiftet vom Schriftsteller und Ehrenbürger Erich Loest



ehem. Gefangenenhaus, Rochlitzer Straße 1

- 1852/53 zusammen mit dem Königlichen Bezirksgericht (später Amtsgericht) als Gefangenenhaus erbaut, mit 21 Gefangenzellen
- bekanntester Gefangener: Karl May, 1869 und 1870 saß er hier in Untersuchungshaft
- nach dem 2. Weltkrieg wurde das Gebäude noch als Gefängnis genutzt
- von 1954 bis 2010 befand sich hier das Stadtarchiv





2 Markt

- ursprünglich ausgeprägte Triangelform, Mitte des 13. Jh. entstanden
- zahlreiche Marktbrände: 1868 an Ostseite, 1914 gesamte Nordseite, 1963 an Westseite,
- 1903 wird Markt gepflastert
- 2005 Neugestaltung des Marktes
- 2007 Kunstinstallation am Markt, das Kunstwerk macht aufmerksam auf Mittweidas Ingenieure in aller Welt



Passage, Markt 16

- ehemals „Heldt-Passage“, 1903 eröffnet erstes Kino der Stadt
- später Ansiedlung mannigfaltiger Einkaufsläden
- 1998 erfolgte nach umfangreicher Rekonstruktion die Wiedereröffnung



Marktbrunnen

- Friedensengel (Jugendstil) volkstümlich auch als „Marmeladentante“ bezeichnet
- nach Plänen des Dresdener Professors August Schreitmüller, einem Schüler Johannes Schillings geschaffen
- Rochlitzer Porphyr, Einweihung 12.10.1918
- 2006 wurde die Engelsfigur durch den Steinmetzmeister Frank Böttger vergoldet



ehemaliges Kaufhaus Pester, Markt 23

- 1848 Geschäftsgründung Firma Ferdinand Pester langjähriges Kaufhaus (Bezeichnung „Kaufhaus Bester“)
- 1996 z.T. abgerissen und neu als Wohn- und Geschäftshaus aufgebaut
- 1925 Hinterhaus im Stil der neuen Sachlichkeit vom Döbelner Architekten Werner Retzlaff errichtet



Stadt- und Löwenapotheke, Markt 24

- 1796 vom Apotheker und damaligen Stadtrichter Christian Augustin Neugebohrn erbaut
- Übergang zum Klassizismus
- seit 1982 durch die Apothekerfamilie Siling übernommen und zunächst staatlich, später privat geführt
- heute noch erste Apotheke am Platze

Kursächsische Postdistanzsäule

- 1725 auf Anweisung vom sächs. Kurfürst August der Starke von Adam Friedrich Zürner auf dem Markt in Mittweida aufgestellt
- auf allen vier Seiten sind das königlich-polnische und das kursächsische Doppelwappen zu sehen
- ist mit 65 Ortsnamen und deren Entfernung bis auf eine Achtelstunde auf drei Seiten versehen
- 1725/26 stellte der Rochlitzer Steinmetz Johann Häßler die Säule aus Rochlitzer Porphyrtuff fertig
- 1969 Nachgestaltung durch den Mittweidaer Steinmetzmeister Ernst Böttger unter Einbeziehung der originalen Wappenteile
- ab 1984 Standort auf der Marktsüdseite
- 2005 Restaurierung und Umsetzung auf die Markt-nordseite



3 Handels-, Brau- und Bürgerhaus, Weberstraße 1

- 1537 wurde durch den Bürgermeister Ambrosius Heinichen, das mit einem gotischen Sterngewölbe und schönem Renaissanceportal versehene Erdgeschoß, erbaut
- nach dem Stadtbrand von 1551 wurde das 1. Obergeschoß neu gebaut
- Eigentümer waren Kauf- und Handelsherren
- 1898 Umbau zum Café Bürger mit Konzert- und Billardsälen
- 1993 Beginn der Rekonstruktionsarbeiten
- 1998 Wiedereröffnung des gesamten Komplexes



4 Stadtbibliothek, Pfarrberg 1

- Neubau im Jahre 2002/2003, Einweihung 2003
- vielseitiges Medienangebot von mehr als 30.000 Medien unterschiedlichster Art: u.a. Bücher, DVD`s und Blu-Ray`s, CD`s, Wii-Spiele, Zeitschriften und Gesellschaftsspiele
- Ein besonderes Highlight sind die Gespensternächte. Seit 2005 erfreut sich dieses Angebot für Grundschul-klassen der Stadt Mittweida mit größter Beliebtheit.
- Diese kleinen Leser dürfen in der Bibliothek über-nachten und eine aufregende, erlebnisreiche Nacht erleben.





5 Museum, Kirchberg 3

- ehemalige Pfarrhäuser, die nach dem Stadtbrand von 1624 in den Jahren 1625 bis 1627 in Fachwerkbauweise erbaut wurden
- Geburtshaus von Heinrich Gottlieb Tzschirner (1778 - 1828), Theologieprofessor und Superintendent in Leipzig
- Durch Ausgrabungen (1976) konnte an der Südseite des Gebäudes ein Adelshof lokalisiert werden, der 1325 urkundlich erwähnt wird.
- seit 1899 museale Nutzung
- 1996 Beginn umfangreicher Restaurierungsarbeiten
- Seit 2004 ist das Museum wieder ein kulturhistorischer Anziehungspunkt für Einheimische und Gäste.
- mit einer integrierten Ausstellung zu Ehren des Schriftstellers Erich Loest (1926-2013), von 1933 bis 1948 lebte Erich Loest im Haus am Pfarrberg 12
- Er war und ist ein bedeutender Vertreter der realistischen deutschsprachigen Literatur.
- seit 1992 Ehrenbürger der Stadt Mittweida

Speicherkeller am Pfarrberg

- Ursprünglich als Kühl- und Lagerkeller der Kommun-Brauerei genutzt, mit der Errichtung der Brauerei 1874 in der Bahnhofstraße verloren sie ihre Bedeutung.

Speicherkeller am Kirchberg

- in Biotitgranit gehauene Kellergänge unter dem Kirchhof, nördlich und westlich der Kirche
- vermutliche Entstehungszeit 1. Hälfte 14. Jh. bis 1. Hälfte 15. Jh.
- ursprünglich von den Speicherbauten auf der Kirchhofsmauer des befestigten Kirchhofes über deren Gewölbe zugänglich
- Die heutigen Kellereingänge wurden in der ersten Hälfte des 19. Jh. angelegt.

Johannes-Schilling-Haus, Kirchplatz 4

- ursprünglich Ratsspeicher der Stadt
- seit 2005 museale Nutzung für Mittweidas ersten Ehrenbürger und Bildhauer Prof. Johannes Schilling (1828 – 1910)
- Auf drei Etagen wird das Leben und Werk dieses berühmten Bürgers und Künstlers gewürdigt.

6 Pestalozzischule, Kirchstraße 20

- 1837 als Bürgerschule errichtet, für Jungen und Mädchen getrennt
- 1861 Anbau an der Kirchstraße, 1876 Bau des Aulaflügels
- Name: Pestalozzischule seit 1927
- Grundschule seit 1992 im Aulaflügel
- Mittelschule von 1992 - 1999
- Seit 1999 sind das Depot des Museums, die Museumsverwaltung sowie Technikräume in einem Gebäude teil untergebracht



7 Stadtkirche Unser Lieben Frauen

- spätgotische Hallenkirche, nach dem Stadtbrand von 1450 wieder errichtet
- Die ältesten Teile sind das Nordschiff und die Sakristei, die einem Kirchenbau aus dem 14. Jahrhundert angehören.
- Wiederaufbau fand unter Werkmeister Jorge von Rochlitz seinen Abschluss, Weihe 1496
- seit 1539 evangelische Gottesdienste
- Taufstein von 1553
- Der barocke Flügelaltar wurde 1661 von Valentin Otte (Bildhauer) und Johann Richter (Maler) gefertigt.
- die Sandsteinkanzel von 1667 schuf der Dresdner Bildhauer Abraham Conrad Buchau
- farbige Glasfenster im Chor von 1886/87
- 1888 Orgel von Fa. Ladegast
- 1931 Orgel von Fa. Jehmlich aus Dresden erneuert und vergrößert



Kirchgemeindehaus (Alte Knabenschule), Kirchplatz 3

- 1544 unter Sixtus Harder, dem ersten Rektor nach der Reformation erbaut
- Werkmeister war der Rochlitzer Steinmetz Greger Lincke
- damals schönes Gebäude mit 12 Stuben
- mehrfach abgebrannt
- Eingangsportal mit Stilelementen der Gotik und Renaissance





8 Weberstraße

- Die eigenwillige Dachform einiger Häuser erklärt sich durch die Dachneigung, hier befinden sich bis zu 5 Dachräume übereinander, die von Handwerkern genutzt wurden.
- Nach Bränden wurden die schmalen Häuser in die Tiefe des Grundstücks erweitert.



9 „Roch´sches Haus“, Kapellengasse 8

- Das Grundstück bestand ursprünglich aus zwei eigenständigen Häusern, nach dem Stadtbrand von 1693 waren beide Häuser im Erdgeschoss massiv und im Obergeschoss als Fachwerk errichtet worden.
- In seiner jetzigen Gestalt entstand es unter dem Eigentümer Christian Roch (Kauf- und Handelsmann) in der ersten Hälfte des 18. Jh.
- 1733 erwarb er noch das Nachbarhaus von Zacharias und ließ es im Geschmack der Zeit in ein barockes Bürgerhaus umbauen – durch einen Zwischenbau vereinigte er beide Häuser.
- schöne barocke Kreuzgewölbe im Erdgeschoss, barocke Stuckdecken und Wandmalereien im 1. Stock
- Im 19. Jh. erhielt das Gebäude die volkstümliche Bezeichnung „Kaserne“, da in den großen Räumen Mietwohnungen eingerichtet wurden, dort haben bis zu 23 Mieter gleichzeitig gewohnt
- Heute sind in dem Gebäude das städtische Archiv und das Standesamt untergebracht.



10 Neustadt

- gehört zu den ältesten Teilen der Stadt
- noch im 16. Jahrhundert Bezeichnung Obermarkt,
- hauptsächlich zweigeschossige Handwerkerhäuser des 17./18. Jahrhunderts
- Kapelle Aller Heiligen - 1385 erbaut - wurde nach der Reformation bedeutungslos und verfiel, Ruine 1822 abgetragen, heute steht dort ein Wohngebäude



ehem. Stadthaus, Neustadt 11

- Barockhaus, erbaut 1757 - 1759
- in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts: „Schenkung für Schulzwecke“ 1883, umfangreiche Umbauten
- beherbergte von 1870 - 1900 die Realschule
- 1900 - 1998 Teile der Stadtverwaltung untergebracht
- ab 1998 Nutzung durch verschiedene Vereine

Stadtgraben

- in Teilen noch erhaltene Reste der ehemaligen Stadtmauer
- An der südwestlichen Ecke der Stadtmauer befinden sich noch Fragmente des um 1910 bis auf wenige Reste abgetragenen Karzerturms



„Deckerberg“

- Villenviertel im Stil des Historismus und Jugendstils
- bis 1887 noch landwirtschaftliche Nutzfläche
- Bebauung ab 1887 Südstraße 1 - 5 sowie Johann-Sebastian-Bach-Straße 16 (Albertstraße)
- 1888 Villa Decker, Poststraße 29 (Wilhelm Decker, Stadtrat u. Ehrenbürger, besondere Verdienste bei der Stadtentwicklung)



11 Fichteschule, Schulstraße 6

- 1900 Einweihung der neuen Bürgerschule
- beherbergte bis 1908 noch die Realschule
- 1932 Namensgebung Fichteschule (benannt nach Johann Gottlieb Fichte – dt. Erzieher und Philosoph)
- heute Oberschule



12 Städtisches Gymnasium, Am Schwanenteich 16

- 1908 Weihe des neuen Realschulgebäudes
- später zahlreiche Um- und Anbauten
- 1993 Erweiterungsbau
- 2014 Beendigung der umfangreichen Sanierung mit Anbau einer Bibliothek und Cafeteria



13 Schwanenteichanlagen mit „Schwanenschlösschen“

- 1876/77 wurde der Teich ausgegraben, da der vorherige Schilfteich versumpft war
- 1878 Beginn der Gestaltung des Schwanenteichgeländes
- 1902/06 Anlage des neuen Schwanenteichparks
- 1905 Vergrößerung bis zum Mittelteichplatz
- Tiergehege, Volieren, Lehrpfad, Wasservögel, verschiedenste Strauch- u. Baumarten
- Bau eines Kinder- und Jugendspielplatzes





14 Hochschule Mittweida (FH)

- 1865 Gründung des Uhlandschen Technikums
- als privates Technikum am 7.5.1867 von Ingenieur Weitzel gegründet
- Hauptgebäude 1873 erbaut, mehrmals umgebaut und vergrößert
- 1894 entstand Elektrotechnisches Institut
- technische Lehranstalt mit weltweitem Ruf
- berühmte Absolventen: August Horch, Fritz Opel, Hans Bahlsen, Jörgen Skaftø Rasmussen, Bernhard Schmidt, Richard Stücklen
- Ingenieurschule (seit 1935),
- Ingenieurhochschule (seit 1969),
- Hochschule für Technik und Wirtschaft (FH) (seit 1992)
- Hochschule Mittweida (FH) University of Applied Sciences (seit 1998)



Technikumanlagen

- 1878/79 vom Verschönerungsverein angelegt, Initiator: Bürgermeister Voigt
- geologische Besonderheit: sog. Teufelssteine (Cordieritgneis)



15 Hochschulgelände (Campus)

- zwischen Leisniger Straße, Humboldtstraße und Am Schwanenteich Laborgebäude, Medienzentrum, Wohnheime, Heizhaus, Studentenklub

Galgenberg mit Teufelssteinen

- ehemalige Richtstätte
- seit 1892 besaß Hofrat Prof. Holz dieses Gelände, ließ kleinen Park anlegen
- Teufelssteine bestehen aus dem seltenen Mineral Cordieritgneis. Dieses Mineral trifft man sonst nur noch auf Zypern an. Es ist ein besonders schutzwürdiges geologisches Flächennaturdenkmal. Die Blöcke haben einen Durchmesser bis zu 8 m und ragen zum Teil 3 m aus dem Boden.



16 Theaterhaus, Theaterstraße 1

- 1857/58 erbaut
- Gründungsort des Technikums (7. Mai 1867)
- 1912 Kino: Theaterhaus-Lichtspiele
- 1928 Umbau im Stil der neuen Sachlichkeit
- 1999 Umbau zu einem modernen Kinocenter



17 Raumfahrtmuseum, Rochlitzer Straße 62

- seit 1992 Privatmuseum, Inhaber Tasillo Römisch
- größte selbstgebaute Raumfahrt-Modell-Sammlung, vielfältige Belege zur deutschen und internationalen Raumfahrt



18 Bürgerhaus, Rochlitzer Straße 9

- Geburtshaus des Bildhauers Johannes Schilling (1828 - 1910), u.a. Schöpfer des Niederwalddenkmals, Vier Tageszeiten (Chemnitz),
- 1877 Ernennung zum ersten Ehrenbürger Mittweidas



19 Hotel „Deutsches Haus“, Rochlitzer Straße 5

- altes Handelshaus, gehörte dem Freiherrn von Lorenz
- 1828 richtete der Schützenhauswirt Karl Rößler darin das Hotel „Deutsches Haus“ ein
- 1909/10 Abbruch/Umbau des Hotels, Neubau im Neo-Renaissancestil,
- Der Erbauer war Emil Dörner, die Figur in der Hauswand stellt seine Ehefrau Ella Dörner dar
- wertvolle Historien Gemälde zur Stadtgeschichte



20 Rathaus 2, Rochlitzer Straße 3

- prachtvolles barockes Bürgerhaus, gehörte dem Kauf- und Handelsherrn Freiherr von Lorenz (1737-1792)
- Haustür im Rokokostil
- 1868 Ankauf des Hauses durch den Rat und Einrichtung als Rathaus
- 1890 - 1898 Erweiterung und Umbauten
- seit 1993 Rathaus 2



Zeichen der Stadtgeschichte



Lageplan zur Industriegeschichte

Der Lageplan zur Industriegeschichte soll die Erinnerung an eine industrielle Struktur, die die Stadt bis 1990 prägte – u. a. Betriebe zur Veredlung von Stoffen, der Metallindustrie, der Textilverarbeitung und der Elektrotechnik, bewahren.

Die Grundlage bildet ein Stadtplanausschnitt aus dem Jahr 1993, da zu diesem Zeitpunkt die Standorte der Unternehmen zum größten Teil noch enthalten waren.

Auf den umgrenzenden Einzeltafeln sind 23 ausgewählte Unternehmen mit Namen, Firmensitz, Gründungsdatum und wichtigsten Entwicklungsschritten dokumentiert.

Große Stelen

Zu wichtigen Standorten wurden Stelen entwickelt:

- der Karterturm (Stadtgraben / Johann-Sebastian-Bach-Straße)
- die Kapelle Aller Heiligen (Quergasse),
- das Webertor (Kreisverkehr Weberstraße),
- die Fichteschule (Schulstraße),
- das Gymnasium (Am Schwanenteich),
- der Galgenberg (Leisniger Straße).

Die Stele am Galgenberg wurde ergänzt um die Stele zum geologischen Naturdenkmal „Cordieritgneisblöcke auf dem Galgenberg“, welche der Förderkreis der Hochschule Mittweida finanzierte.





Personenstelen

Der Tzschirnerplatz, als Zeugnis der gründerzeitlichen Entwicklungsstufe in Mittweida, dient nach der Sanierung und Umgestaltung zur innerstädtischen Grün- und Aufenthaltsfläche als Raum für die Aufstellung von Personenstelen.

Um die Stele zum Tzschirnerplatz, die dessen Entstehungsgeschichte dokumentiert, gruppieren sich neben dem Namensgeber des Platzes, Heinrich-Gottlieb Tzschirner (Theologe), weitere ausgewählte Persönlichkeiten, wie z. B. Bürgermeister, Architekten, Fabrikanten und Professoren, somit wird die bauliche Epoche untersetzt.

Elsa Brändström

Sie wurde am 26. März 1888 in Sankt Petersburg geboren. Sie meldete sich freiwillig als Krankenschwester und reiste 1915 nach Sibirien, um dort für die deutschen Kriegsgefangenen in russischem Gewahrsam eine medizinische Grundversorgung einzurichten.

Auf Grund dieser Verdienste wird sie auch „Engel von Sibirien“ genannt. Im Schloss Neusorge hatte Elsa Brändström von 1924 bis 1931 ein Kinderheim für Kriegswaisen des ersten Weltkrieges eingerichtet und durch selbst eingeworbene internationale Spenden finanziert. Um ihr Vermächtnis zu bewahren, soll die neu errichtete Stele dauerhaft an sie erinnern.



Landpartie - Die Umgebung erkunden

In Mittweidas reizvoller Umgebung gibt es viele interessante Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Die Zschopau hat unser Gebiet geprägt - sanfte Hügel mit bewaldeten Hängen, enge Täler mit schroffen Felsen und weite Auen, dazwischen eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft.

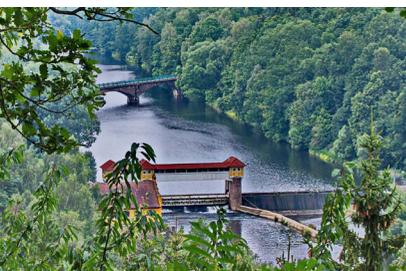
An der Ratskanzlei im Stadtpark steht in Stein gemeißelt: „Die Zschopau ist Sachsens schönster Fluß“. Die günstige Lage Mittweidas - an drei Landschaftsschutzgebieten gelegen - bestätigt diese Feststellung.

Alte Dorfkirchen, Reste von mittelalterlichen Wehranlagen, beeindruckende Brücken, die den Fluss überspannen, Museen, technische Denkmale sowie zahlreiche Zeugen einer einst regen Bergbautätigkeit verweisen auf eine wechselvolle Geschichte in unserer Region.



Wasserturm

Von 1896 bis 1898 errichtet, nach den Plänen von J. N. Bürkel, Architekt, der am Technikum als Lehrer für Bauwissenschaften tätig war, diente er als sogenannter Tagesausgleichsbehälter, um den Bedarf der unteren Wasserversorgungsdruckzone der Stadt Mittweida zu sichern und zugleich als Feuerlöschwasserreserve. Seit 2007 kann er zu besonderen Anlässen besichtigt werden.



Wasserkraftwerk

Die Wasserkraft der Zschopau wird noch heute zur Stromerzeugung im Elektrizitätswerk Mittweida, Ortsteil Neudörfchen, genutzt. Erbaut wurde dieses technische Denkmal 1908/09 als Dampfkraftwerk. 1923 erfolgte dann die Inbetriebnahme der Wasserkraftanlage, die noch heute Strom erzeugt. Das Pumpspeicherwerk, eines der ersten in Deutschland, wurde 1928 fertig gestellt und bis 1988 genutzt.



Hängebrücke im OT Kockisch

Sie verbindet den Ortsteil Kockisch mit dem Rossauer Ortsteil Liebenhain. Nach der Errichtung um 1908, wurde sie 1996 neu gebaut. Das Jahrhunderthochwasser 2002 zerstörte die Brücke, welche im Frühjahr 2003 wieder hergestellt wurde.



Raubschloss

Die Burgruine Raubschloss wurde 1315 als Burg Lewenhain erwähnt. Sie liegt hoch über der Zschopau gegenüber von Lauenhain und wurde nach 1800 als künstliche Ruine auf den Überresten der mittelalterlichen Burg errichtet.

Jugendherberge Falkenhain

In Sachsen einzigartig, erfolgt die Unterbringung in skandinavisch anmutenden Bungalows - direkt an der Talsperre. Ein eigener Naturstrand und der Ruderbootverleih gehören zur Jugendherberge Falkenhain. Die Schiffsanlegestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe.



Ortsteil Ringethal

In landschaftlich schöner Lage gibt es in Ringethal einige Sehenswürdigkeiten zu bestaunen. Dazu gehören u.a. die Dorfkirche mit der kleinsten Silbermannorgel, drei Sühnekreuze, drei mittelalterliche Wehranlagen, ein ehemaliges Schloss und der Ringethaler Baumpark. Denkmal Baron von Schroeter: Steinplastik an der Weißthaler Brücke zum Andenken an den Brückenbauherrn der alten Steinbogenbrücke von 1863.



Wappenfelsen

Steiler Felshang mit einem Aussichtspunkt befindet sich in der Nähe der ehemaligen Lauenhainer Mühle, die beim Talsperrenbau abgerissen werden musste. Studenten des Technikums Mittweida hatten am Felsen die farbigen Wappen ihrer Verbindungen und Vereine angebracht.



Pfaffenstein

Der Pfaffenstein liegt am Zschopautalwanderweg. Nach einem mühsamen Aufstieg werden die Wanderer mit einer fantastischen Aussicht auf die Talsperre Kriebstein belohnt.



Historischer Silberbergbau

Die Erzbahn verkehrt auf historischer Strecke von Dreiwerden bis zum Besucherbergwerk „Alte Hoffnung Erbstolln“. In Schönborn-Dreiwerden kann man sich auf den Spuren des Silberbergbaus bewegen, der bis 1885 betrieben wurde. Ein besonderes Erlebnis in diesem Besucherbergwerk ist eine Kahnfahrt unter Tage sowie die Besichtigung wassertechnischer Anlagen aus dem 19. Jahrhundert.





Der „Goldene Prinz Stolln“

Ist eine bergbauliche Anlage aus der 2. Hälfte des 13. Jh. . Einst förderten Mittweidaer Bergleute Silber-, Blei- und Arsenerz. Bis zum Jahr 1885 war der Stollen in Betrieb. Ursprünglich übertägiger Erzabbau fast bis zum Niveau des Zschopauspiegels, danach wurde die Lagerstätte durch Stollenbetrieb tiefer aufgeschlossen. Liegt im kleinen Ort Schönborn bei Mittweida.



Talsperre Kriebstein

Landschaftlich sehr reizvoll gelegene Talsperre, die von 1927 bis 1929 entstand, und ein Anziehungspunkt für Touristen, besonders für Wanderer und Wassersportler ist. Bereits seit April 1930 sind Fahrgast-schiffe auf dem 9 km langen Stausee unterwegs.



An der Talsperre Kriebstein finden Sie die einzige Seebühne Sachsens. In einem einzigartigem Ambiente können Sie vom Frühjahr bis in den Herbst hinein verschiedenste Veranstaltungen von Theater über Oper und Operetten bis hin zu Konzerten, aber auch Musicals erleben.



Burg Kriebstein

Unterhalb der Talsperre Kriebstein erhebt sich hoch über der Zschopau die mittelalterliche Burg Kriebstein. Sie gilt als die schönste Ritterburg Sachsens. Ein Besuch auf der Burg, welche einst im Jahre 1384 auf einem Bergsporn errichtet wurde, ist es wert, um mehr von der damaligen Lebensart und Weise unserer Vorfahren zu erfahren. Interessant sind vor allem die verschiedenen Stilzimmer von der Gotik bis zum 19. Jahrhundert mit den zahlreichen originalen Möbeln, Gebrauchsgegenständen und Bildern.



Kriebelland an der Talsperre Kriebstein

Im Kriebelland werden Sagen und alte Zeiten wieder lebendig. Im Badezuber kann der Besucher wie früher vor sich hin planschen. Unsere Baumhäuser sind die perfekte Unterkunft für kleine und große Abenteurer, die gerne einmal in den Baumwipfeln leben und schlafen wollen.

Kletterwald Kriebstein

Hier erwarten euch Spaß, Abenteuer und Action an insgesamt 95 Kletterelementen. Dabei gilt es, 7 verschiedene Parcours mit steigendem Schwierigkeitsgrad zu bezwingen! Es geht von Baum zu Baum über Netzbrücken, schwankende Bohlen oder an schwingenden Seilen - jeder nach seinem Vergnügen. Wer es wagt, kann 120 m weit an Seilbahnen durch den Wald rasen und 13 m im Sprung ins Netz überwinden! Aber Vorsicht! Spaßgefahr...



Schloss und Barockgarten Lichtenwalde

Bereits im 12. Jahrhundert errichtete man in Lichtenwalde eine Wehranlage. Nach dem Abriss einer baufälligen Burg ließ Graf Christoph Heinrich von Watzdorf von 1722 bis 1726 ein dreiflügeliges Barockschloss errichten.

Unter dem Grafen Friedrich Carl von Watzdorf wurde 1730 bis 1737 der 10 ha große Barockgarten angelegt.

Vor allem durch seine Wasserspiele erlangte dieser Park seine Berühmtheit.

Die angelegten Terrassen, die Aufteilung des Parks in mehrere Heckengärten, Rondells, Wasserbecken, Wasserspiele, Plastiken und botanische Elemente sind noch heute besonders reizvoll.



Schloss Augustusburg

Schloss Augustusburg, die „Krone des Erzgebirges“, ist weit hin sichtbar - sogar bis in die Mittweidaer Region.

Erbaut wurde diese bedeutende Renaissanceanlage unter Kurfürst August in den Jahren 1568 bis 1572 als Jagd- und Lustschloss. Heute beherbergt Schloss Augustusburg eine Vielzahl von Museen (täglich geöffnet). Bei einer Schlossführung erfährt der Besucher viel Wissenswertes über die Augustusburg, das Brunnenhaus und die Renaissancekirche mit dem Altarbild von Lucas Cranach d.J.



Sonnenlandpark

Der Sonnenlandpark in Lichtenau bietet 3 Ausflugsziele in einem. Ein Freizeitpark mit Riesenhüpfkissen, Kinder-Quads, Kletter-, Wasser- und Schlauchrutschparadiese, Minibagger, Waldlabyrinth, Überschlagschaukeln, Parkbahn, Kettenkarussell, Riesenrad uvm. sowie ein Wildpark mit Rothirschen, Wildschweinen, freilaufenden Sikas und Mufflons sowie der Indoorspielplatz IN-Sola für Regen und Wintertage mit Hüpfburgen, Piratenschiff, Kleinkind-Bereich, Tischtennis, Kickertisch, Billard uvm.



KONTAKT

Stadtverwaltung Mittweida
Bürger- und Gästebüro
Markt 32 • 09648 Mittweida

Tel.: 03727 - 967 0
stadtverwaltung@mittweida.de
www.mittweida.de

Museum „Alte Pfarrhäuser“
Kirchberg 3 • 09648 Mittweida
Tel.: 03727 - 3450
e-mail: museum@mittweida.de

Fotos:
Stadtverwaltung,
Fotozirkel Mittweida

Gestaltung:
Stadtverwaltung Mittweida

Druck:
Druckerei Billig OHG

